

# Dem Winter entfliehen und in den Subtropen studieren

*Ein Auslandssemester in Brisbane*



*Erfahrungsbericht, Architektur-Studium an der TH-OWL, WS 2019*

## **Vorbereitung**

Die Idee einmal Ausland zu studieren hatte ich seit Beginn meines Bachelors und hatte mich schon immer gereizt. Aber schließlich in Australien zu landen, war dann doch sehr spontan und kurzfristig.

Ich wollte ein neues Land und eine neue Kultur kennen lernen, die vorzugsweise englischsprachig ist und außerhalb Europas liegt. Außerdem war es mein Wunsch, mein Wintersemester im Warmen zu verbringen, um dem kalten, grauen Wetter in Deutschland zu entfliehen. Leider hat die TH-OWL keine Partner-Universität in Australien, weshalb ich als so genannter „Free-Mover“ alles auf eigene Faust organisieren musste. Davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen, da meine Freundin, die in der Zeit ein Erasmus-Semester gemacht hat, sogar mehr Formulare ausfüllen musste als ich.

Erste Anlaufstelle war bei mir „goStralia“. Eine Organisation, die eine kostenlose Beratung anbietet und eine gute Übersicht über die verschiedenen Unis in Australien und Neuseeland hat und deren Studiengebühren. Jedoch kam ich durch einen Flyer auf das „Ranke-Heinemann-Institut“. Dieses Institut bietet ebenfalls eine kostenlose Beratung an und es werden einem 5% von den Studiengebühren erstattet und sogar bis zu 10%, wenn man zusätzlich noch ein PROMOS-Stipendium bekommt. Die Beratung selbst war extrem gut und hilfreich.

Mir wurde schon früh gesagt, welche Kosten ich zu erwarten hätte. Pauschal kann man das nie sagen, auch weil sich die Studiengebühren stark unterscheiden können sowie auch die Art der Unterkunft etc.

Meine Wahl fiel dann auf die „Queensland University of Technology (QUT)“ in Brisbane, da die Studiengebühren und Wohnkosten an den anderen Unis in Melbourne oder Sydney zu hoch für mich waren. Im Nachhinein habe ich die Entscheidung keinesfalls bereut und finde bis heute, dass Brisbane eine wunderschöne Stadt und mir die Liebste von Allen ist.

Im Beratungsgespräch wurde mir dann auch schon direkt gesagt, welche Unterlagen benötigt werden, um mich auf ein Semester an einer Uni zu bewerben. Dazu gehören beispielsweise beglaubigte Kopien des Notenspiegels, Reisepasses aber auch die Kurswahl der Units meiner Wunschuni. Manche Unis wollen außerdem ein Sprachnachweis. Bei mir reichte zum Glück das Abiturzeugnis. Andere Sprachnachweise zu erlangen, wäre zeitlich sonst sehr knapp geworden, da ich meine Bewerbung erst zwei Monate vorher eingereicht hatte. Schnell hatte ich eine Zusage der „QUT“ bekommen.

## **Finanzierung**

Ein Auslandssemester in Australien ist -um es schon vorwegzunehmen - ein sehr teurer Spaß. Es gibt aber genug Möglichkeiten, um sich das in jedem Fall trotzdem zu ermöglichen. In meinem Fall war es:

1. Wie vorher erwähnt und der geringste Aufwand: durch das Ranke-Heinemann-Institut 5% der Studiengebühren, bzw. 10%, wenn man zusätzlich ein PROMOS-Stipendium bekommt. Glücklicherweise war dies bei mir der Fall.
2. Auf ein PROMOS-Stipendium bewerben. Anfangs hatte ich überhaupt keine Hoffnung, dass ich überhaupt Stipendien bekomme. Aber ich hatte sowieso nichts zu verlieren und probieren konnte man es ja. Ich selbst bin kein 1,0er-Student, hatte aber trotz der „sehr guten Noten“ Anforderung, eine Zusage bekommen.
3. Das Hochschuleigene Stipendium der „Hochschulgesellschaft Ostwestfalen-Lippe e.V.“

Durch diese drei Stipendien konnte ich fast die kompletten Studiengebühren abdecken, die sich für drei Module oder „units“ an der QUT auf ca. 7800 AUD (=4800€) belaufen haben. (Generell empfehle ich „nur“ drei Module zu nehmen).

Die Unterhaltungskosten, Wohnkosten usw. konnte ich mir glücklicherweise aus eigener Tasche finanzieren, es gibt aber jedoch die Möglichkeit einen Studienkredit zu beantragen (mit vergleichsweise niedrigen Zinsen).

Alle die ein Inlands-Bafög bekommen, bekommen auch zu 100% ein Auslands-Bafög. Dadurch werden bei einigen Unis die kompletten Studiengebühren erstattet + zusätzlich eine Reisekostenpauschale für den Flug um die 1100€

vergeben. Das Geld muss man nicht einmal zurückerstatten. Aber auch Leute, die kein Inlands-Bafög bekommen, können sich darauf bewerben, da die Einkommensgrenze der Eltern großzügiger angesetzt ist. Dennoch wurde mein Antrag leider abgelehnt.

### **Visum, Ankunft und Wohnungssuche**

Mit der Zusage der Uni und dem schon gebuchten Flug, konnte ich dann auch endlich das Visum beantragen.

Im Grunde erklärt man beim Antrag nur, dass man kein Terrorist sei und welche Gründe für die Wiederausreise bestehen.

Ein Bankkonto von der „ANZ Bank“ konnte ich mit Hilfe des „RHI“ schon vor Abreise eröffnen. Das braucht man im Grunde auch nur, um Miete zu bezahlen und um die Kautionsentgelte entgegennehmen zu können.

Generell empfiehlt sich zusätzlich noch eine Kreditkarte, die eigentlich Pflicht ist, da man quasi alles mit ihr bezahlt (Einkauf, Essen usw..). Das Wintersemester in Australien beginnt schon sehr früh, weshalb ich nach meiner letzten Prüfung in DE auch nur noch Zeit hatte, letzte Sachen zu packen und zum Flughafen zu fahren. Meine Wohnung konnte ich in der Zwischenzeit zum Glück für ein halbes Jahr untervermieten.

Angekommen konnte ich mich, dank des „Shuttle-Services“ der QUT, direkt zu meinem zuvor gebuchten Zimmer auf AirBnB bringen lassen. Im Shuttle habe ich drei weitere Deutsche getroffen, die ebenfalls an der QUT ein Auslandssemester machen und hatte somit schon erste Bekanntschaften geschlossen, die über das Semester hinweg hielten.

Leider hatte ich durch den langen Flug und der Zeitverschiebung den ersten Tag der Ersti-Woche verpasst. Aber auch das war nicht allzu schlimm, denn die „verpflichtenden“ Veranstaltungen fanden jeden Tag statt und selbst nach der Ersti-Woche hatte man noch die Möglichkeit, diese zu besuchen.

In den Veranstaltungen bekam man allgemeine Dinge erzählt, was man zu erwarten hatte, worauf man achten sollte, sowie Hilfe bei der Wohnungssuche. Meine Wohnung hatte ich über „Gumtree“ gefunden, das australische Pendant zu ebay-Kleinanzeigen. Je nachdem, was man für Ansprüche hat, muss man für ein Zimmer zwischen 200-320 AUD PRO WOCHE (!) rechnen. Ich habe mich anfangs darüber gefreut, so günstige Wohnungen zu finden, bis ich herausgefunden habe, dass dies die wöchentlichen Kosten waren...

Viele, die ich kennengelernt habe, kamen in Studentenwohnheimen unter, die aber keineswegs mit denen in Deutschland zu vergleichen sind. Bei den meisten ist ein Fitnessstudio, Pool und Heimkino inklusive. Man kann sich die 320 AUD aber auch sparen und sucht sich einfach Freunde, die dort wohnen und hat



trotzdem die ganzen Vorteile. Ein paar Studentenwohnheime: UniLodge, Scape und StudentOne. „Scape“ in South Bank kann ich hierbei wärmstens empfehlen! Für meine Wohnung in „Wolloongabba“, einem Stadtteil Brisbanes, habe ich 230 AUD pro Woche gezahlt, welches ich mit zwei weiteren teilen musste. Jedoch hatte ich mein eigenes Zimmer und mein eigenes Bad.

### **Campus und Studieren**

Die QUT hat den „Gardens Point“ Campus - auf dem ich war - und den „Kelvin Grove“. Solltest du im kreativen Bereich oder Ingenieurwesen sein, sind die Chancen hoch, dass du deine Vorlesungen ebenfalls dort hast. Der Campus ist einfach unglaublich schön und man merkt auf jeden Fall, dass dort viel Geld reinfließt. Überall liefen Security-Leute rum, der Service bei Fragen war auch super und die Atmosphäre ebenso. Er liegt direkt an der großen Innenstadt und am botanischen Garten. Man hat also immer die Möglichkeit innerhalb weniger Minuten zum Entspannen in den Park oder wenn man mal shoppen will, in die Stadt zu gehen. Falls man Hunger hat, versorgt einen die „Fressmeile“ direkt auf dem Campus: Sushi, Burritos, Sandwiches und Chinesisches. Gefühl gibt es dort mehr Imbisse und Restaurants als in Detmold insgesamt. Und für alle Kaffee-Liebhaber: es gibt mindestens fünf verschiedene Cafés quer auf dem Campus verteilt. Es ist wie ein eigenes kleines Ökosystem, welches man theoretisch nicht einmal verlassen muss, um zu überleben. Ein Schwimmbad und ein Fitnessstudio gibt es ebenfalls - jedoch nicht inklusive. Zu meiner Zeit wurde aber für Studenten kostenloser Schwimmunterricht angeboten.



Man sollte zum Studieren wissen, dass es sich an einem Punkt grundlegend vom deutschen System unterscheidet: Man hat pro Unit 2-3 Zwischenabgaben, die sich auf das Semester verteilen. Es gibt also keine große Prüfung am Ende, was ich persönlich um einiges besser finde. Der Druck ist nicht zu groß und man bleibt das Semester über am Ball und schiebt nicht alles bis zum Schluss auf.



Beispiel Gewichtung der Prüfung: 30-30-40. Ansonsten hat man normale Vorlesungen und Seminare, in denen man in kleinen Gruppen bespricht, was man gemacht hat oder einfach normal an seinem Projekt weiterarbeiten kann. Allgemein ist die Uni meiner Meinung nach gut strukturiert und alles ist bis zum Ende durchgeplant - mit minimalen Ausfällen.

## Freizeit und Reisen

Gerade in den ersten Wochen bietet die Uni mehrere kleine Trips in die umliegenden Gebiete und andere Attraktionen an. Die sollte man auf jeden Fall mitnehmen, da man die Möglichkeit hat, für wenige Dollar die schönsten Orte der Welt zu sehen. Ziele waren Noosa Heads, die Gold Coast und Stradbroke Island. Außerdem ist dies eine super Gelegenheit, mit anderen Auslandsstudierenden aus verschiedensten Ländern zu reden und sich kennenzulernen. Selbst als eher schüchterer und ruhiger Mensch kommt man da quasi nicht drum herum, was meiner Meinung nach auch gut so ist.

Ansonsten ist Brisbane an sich eine schöne Stadt mit vielen kleinen interessanten Orten wie der „Eat Street“, dem „Valley“, sowie dem stadt-eigenen, kostenlosen und künstlich angelegte Strand und vielen weiteren.

Außerdem gibt es ab der Hälfte des Semesters den semester-break, bei dem man eine Woche frei hat. Viele haben das genutzt, um hoch nach Cairns zu fliegen (Great Barrier Reef). Ich bin mit ein paar Freunden nach Neuseeland geflogen, auch wenn es in der Zeit dort noch relativ kalt war.

Selbst wenn man nicht weiter wegfliegt, gibt es genug andere Orte in der Nähe zu entdecken.

Die Zeit nach dem Studium sollte man aber auf jeden Fall nutzen, um Australien zu erkunden. Ich kann einen Roadtrip hoch nach Cairns empfehlen, um von dort aus dann nach Melbourne und Sydney zu fliegen.



## Fazit

Viele sagen, ihr Auslandssemester hätte sie komplett verändert. Für mich persönlich traf das nicht zu. Man entwickelt sich auf jeden Fall weiter und lernt eine andere Art zu leben kennen. Die Australier gehen viele Sachen lockerer an und sind mir allgemein als sehr hilfsbereit und freundlich aufgefallen - ganz nach dem Motto; „No worries, mate!“. Ich bin sehr dankbar für alle, die mir geholfen haben, dies zu ermöglichen und würde es jedem weiterempfehlen. Man kann eigentlich nichts falsch machen und hat Erinnerungen, die für immer bleiben.